

Konzeption
Waldkindergarten
Wilde Welle



Wellendingen

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen	3
1.1	Träger.....	3
1.2	Örtlichkeit.....	3
1.3	Gruppe.....	4
1.4	Personal	4
1.5	Öffnungszeiten	4
1.6	Tagesablauf	5
2.	Pädagogisches Konzept.....	5
2.1	Chancen des Waldkindergartens	5
2.2	Pädagogischer Leitgedanke	6
3.	Elternarbeit	9
4.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	9
5.	Eingewöhnung	10
6.	Vorschularbeit	10
7.	Aufsichtspflicht in der Natur.....	11
8.	Kindergarten ABC.....	13
9.	Literaturverzeichnis	13

„Der schönste Platz die Kindheit zu genießen, ist die Natur.“

Kinder brauchen eine Umgebung, die sie anspricht. Was könnte dafür besser geeignet sein, als die Natur, die alles für sie bereithält: Pflanzen, Tiere, Steine, Stöcke, Wasser, Sonne, Wind und der Wald. Sie beschäftigen sich von selbst mit den Dingen, die in ihrer Entwicklung an der Reihe sind, dabei erleben sie sich selbst als wirksam.

Dies beschreibt treffend die Grundidee des Waldkindergartens. Wie in jedem andern Kindergarten spielen, lernen, lachen, singen und toben hier Kinder. Nur mit dem entscheidenden Unterschied, das alle Aktivitäten sich hauptsächlich in der Natur abspielen und damit das Zuhause unter freiem Himmel ist.

In unserer schnelllebigen und reizstarken Lebenswelt bietet der Wald Kindern Raum, Zeit und Ruhe für viele Entdeckungsreisen und Entwicklungsmöglichkeiten. Das intensive Erleben vom Wechsel der Jahreszeiten, der bewusste Umgang mit der Pflanzen- und Tierwelt, das wahrnehmen von Stille und das Spielen in der Natur gehören zum täglichen Geschehen. Somit können Kinder eine intensive Beziehung zur Natur, zu sich selbst und zu anderen aufbauen.

„Nur was ich kenne, kann ich lieben und nur, was ich liebe, kann ich schützen.“

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger

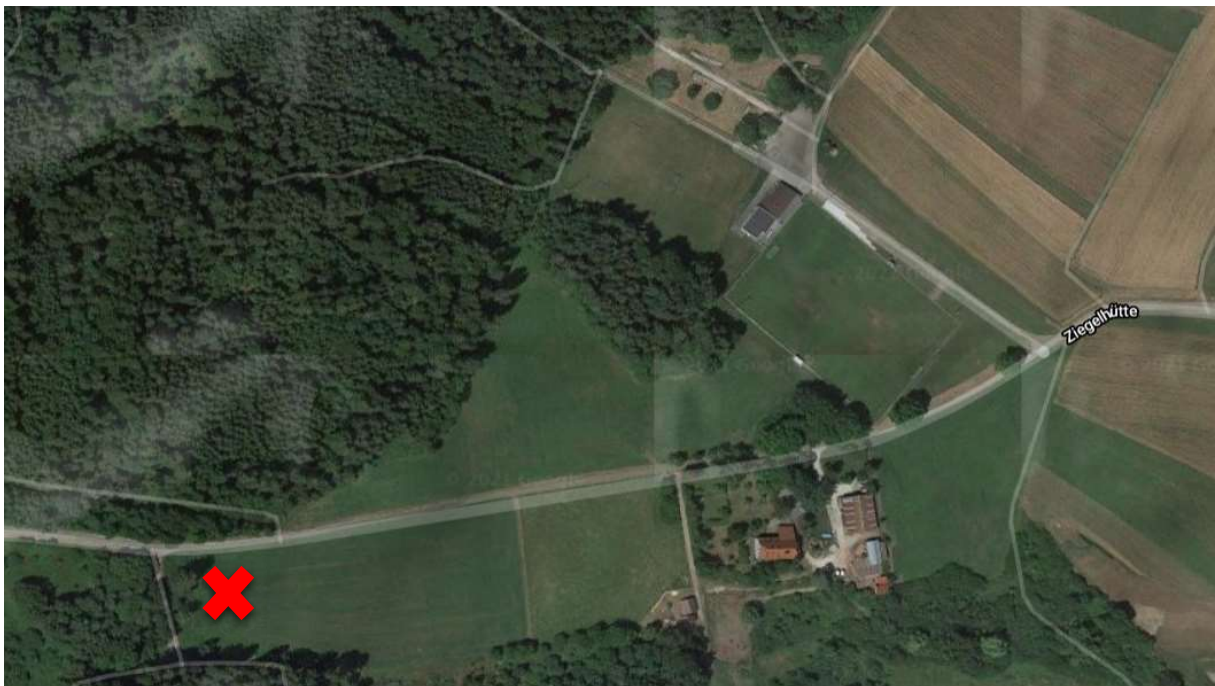
Der Träger des Waldkindergartens Wilde Welle ist die Gemeinde Wellendingen.

1.2 Örtlichkeit

Der Kindergarten befindet sich am Ortsrand von Wellendingen auf Höhe der Ziegelhütte im Gebiet zwischen den Hölzern.

Der Bauwagen und die Jurte stehen auf einem großen Wiesenstück am Waldrand (Standard des Kindergartens ist auf dem Bild mit einem roten Kreuz markiert).

So können die jeweiligen Vorzüge von Freifläche in der Natur als auch puren Waldgebiet gleichermaßen genutzt werden.



1.3 Gruppe

Der Waldkindergarten Wilde Welle bietet Betreuungsplätze für 20 Kinder im Alter von 2,9 Jahre bis zum Schuleintritt. Wir nehmen Kinder unabhängig ihrer ethnischen und religiösen Herkunft auf und werden nach Absprache versuchen, auch Kindern mit besonderem Förderbedarf oder Behinderung einen Platz bei uns zu ermöglichen.

1.4 Personal

Unser Team besteht aus drei Erzieherinnen, welche die Kinder in ihrem Alltag begleiten und unterstützen. Sie bilden sich gezielt für die Arbeit im Waldkindergarten weiter. Zusätzlich werden wir zweimal die Woche von einer Mitgekraft unterstützt und immer wieder arbeiten PraktikantInnen bei uns mit.

Michaela Geiger

Staatl. geprüfte Erzieherin, Kindergartenleitung (100%)

Svenja Mager

Natur- und Umweltpädagogin, Staatl. geprüfte Erzieherin (100%)

Isolde Mauch

Staatl. geprüfte Erzieherin (50%)

1.5 Öffnungszeiten

Unser Waldkindergarten hat von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet. Die Bringzeit ist von 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr und die Abholzeit ist von 13:00 Uhr bis 13:30 Uhr.

1.6 Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist geprägt von festen und wiederkehrenden Ritualen und Strukturen um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten.

Wir beginnen unseren Tag am Spielplatz des Sportclubs Wellendingen. Dort sammeln wir uns von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr und gehen dann gemeinsam zum Kindergarten.

Es beginnt das erste Freispiel um den Kindern Zeit zu geben im Kindergarten ankommen.

Gegen 9 Uhr treffen wir uns dann zu unserem Morgenkreis um uns zu begrüßen und mit den Kindern den Tag zu besprechen.

Danach machen wir uns auf den Weg zu verschiedenen Waldplätzen, gehen spazieren oder bleiben auf dem Kindergartengelände.

Gegen 10:15 Uhr verspern wir gemeinsam unser mitgebrachtes Vesper in der Gruppe um das Gruppengefühl zu stärken.

2. Pädagogisches Konzept

2.1 Chancen des Waldkindergartens

Chancen des Waldkindergartens:

- ✚ Ausleben des kindlichen Bewegungsdrangs in der freien Natur
- ✚ Stärkung der körperlich-seelischen Gesundheit und des Immunsystems durch bis zu 6 Stunden täglich an der frischen Luft
- ✚ Zunahme der Sicherheit und des Selbstvertrauens, zum Beispiel durch das Erklimmen eines Baumes
- ✚ Entwicklungs- und Erfahrungsmöglichkeiten durch das „freie Spiel“, unter anderem leichteres Erproben von inneren Grenzen ohne räumliche Einschränkungen
- ✚ Wahrnehmen von Stille (Innere Ruhe, Konzentrationsfähigkeit)
- ✚ Begreifen und unmittelbares Erleben der Natur
- ✚ Steigern des Selbstwertgefühls und der emotionalen Stabilität durch das Erfahren mit allen Sinnen
- ✚ Erkennen des Sinns und der Notwendigkeit von Regeln und Grenzen
- ✚ Bewältigung von Konfliktsituationen, Raum für das Ausleben von kindlichen Aggressionen in angemessener Weise, zum Beispiel ein Schlag mit dem Stock auf einen Baumstumpf

- ✚ Entdecken der Umwelt und Ausleben der Abenteuerlust im Wald (Schonraum, Geborgenheit, Sicherheit)
- ✚ Wohlbefinden und Neugierde als bester Motor für das Lernen

2.2 Pädagogischer Leitgedanke

Ganzheitliches Lernen

Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ohne Türen und Wände ausleben. Unser Kindergarten hat auch keine Zäune. Durch die fehlende räumliche Einschränkung lassen sich innere Grenzen besser erleben und ausdrücken. Die Kinder bekommen so eine ausgeprägte Raumerfahrung. Gruppen können sich spontan bilden und ebenso spontan umbilden.

Keine Lärmbelästigung wie in geschlossenen Räumen, die Kinder können Stille erleben.

Der Alltag mit den Kindern im Wald bietet einen Kontrast zur heutigen technisierten und Reizüberfluteten Welt. Das einfache und unfertige Naturmaterial und die Vielfältigkeit der Natur regt die Phantasie und Kreativität der Kinder an.

Die Natur bietet unendlich viele Möglichkeiten zu kreativen und fantasievollen Spielen. Steine werden zu Burgen, Stöcke zu Zauberstäben, Bäume zu Festungen und Blätter können zu Kronen werden.

Um den anderen Kindern oder Erwachsenen mitzuteilen, was der Stock oder Stein gerade verdeutlichen soll, bedarf es der Anwendung von Sprache. Anders als bei vorgefertigten Spielzeug, reicht das bloße Zeigen nicht aus. So ergeben sich ganz nebenbei viele Sprachanlässe.

Wir hören die Vögel zwitschern, sammeln die Schätze der Natur, entdecken Wald und Wiesen und wärmen uns an kalten Tagen am Feuer. Die Kinder sammeln so täglich aktiv direkte Sinneserfahrungen in und mit der Natur und treten in Beziehung mit dieser.

Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder die Umwelt entdecken und Abenteuerlust erleben.

Gesunderhaltung und Körperharmonie

Wind und Wetter ausgesetzt zu sein, stärkt das Immunsystem. Die natürliche Umwelt, das Eingebunden sein in die Natur und das Erleben der wechselseitigen Abhängigkeiten, bewirken eine ganzheitliche Harmonisierung. Jede Jahreszeit wird bewusst wahrgenommen. Durch Temperaturwechsel, die Farben der Natur, die Töne der Tiere, das Erwachen der Pflanzen bekommt der Jahreskreis eine intensive Bedeutung.

Naturerleben

Das direkte Erleben der Jahreszeiten, des Wetters und deren direkte Auswirkungen auf die Natur lassen sich aus erster Hand beobachten.

Jede Jahreszeit wird bewusst wahrgenommen. Durch Temperaturwechsel, die Farben der Natur, die Töne der Tiere, das Erwachen der Pflanzen bekommt der Jahreskreis eine intensive Bedeutung.

Warum ist der Frühling bunt, duftend, laut, voller Leben und Bewegung, der Winter hingegen still, starr, arm an Farben und Gerüchen? Wo sind die vielen Vögel, Insekten und anderen Tiere im Winter, und was fressen sie dort? Warum ist jene Rinde so zerfurcht und diese so glatt?

Wohin führt die Ameisenstraße? Wie kommt der kleine Tannenbaum hierher? Warum ist es heute neblig? Kinder bemerken oft die kleinsten Veränderungen und hinterfragen diese, manchmal auch erst Wochen später.

Viele Märchen, Sagen, Legenden und Geschichten haben den Wald als Handlungsraum. Erzählt man Kindern das Märchen vom Froschkönig beispielsweise im Sommer an einem Teich, so werden sie diesen von nun an immer mit ruhigem Wasser, Seerosen, Libellen, Wasserläufern und Wasserschnecken assoziieren.

Darüber hinaus bietet sich die Möglichkeit, mit dem Lebendigen – mit Käfern, Schnecken, Kräuter, Bäumen usw. – vertraut zu werden.

Kinder lernen anders als Erwachsene.

Sie müssen zuerst sehen, berühren und erleben, bevor sie Erklärungen aufnehmen können. Zu frühe Erklärungen werden nicht aufgenommen oder stören das Beobachtungserlebnis. Es ist nicht wichtig, viele Baum-,

Kräuter-, Pilz- oder Vogelnamen zu nennen. Viel wichtiger ist es, die Kinder zum Beobachten und Fragestellen anzuregen und diese Fragen beantworten zu können. Dieses Bemühen ist eine Investition in eine lebenswerte Zukunft.

Soziales Lernen in der Gruppe

Neben den vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder ist uns die Stärkung der Gruppe, wie auch die Entwicklung zur Selbstständigkeit sehr wichtig. Dazu gehört, dass sie Situationen – mit wohl dosierbaren Handlungsspielräumen – gewisse Risiken eingehen können bzw. Schritt für Schritt wagen können, die eigenen Grenzen zu erfahren und zu erweitern. Nur so kann man lernen, Verantwortung für sich, sein Handeln und dessen Folgen zu übernehmen, nur so kann man Sinnes- und Selbstsicherheit gewinnen.

Das soziale Lernen im Waldkindergarten umfasst wie in allen übrigen Kinderbetreuungseinrichtungen:

- Einander zu helfen
- Rücksicht zu nehmen und Verständnis zu haben
- Eigene Interessen zu erkennen und zu vertreten
- Zu warten, bis man an der Reihe ist
- Geduld zu entwickeln
- Anderen zuzuhören

Förderung der Sinne

Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Tasten werden ebenso gefördert wie die Grob- und Feinmotorik und der Gleichgewichtssinn. Die Übergänge sind fließend.

Je vielfältiger die sensorischen Funktionen geübt werden, umso sicherer wird das Kind in seinen Bewegungen und umso besser gelingt ihm die Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Körperbewegungen sind für die Entwicklung des Gleichgewichtssinns und der Bewegungsempfindlichkeit unerlässlich. Zudem sind sie unverzichtbare Grundlagen einer ganzheitlichen Entwicklung.

Umweltschutz

Wer Wald und Natur als Kind kennen und respektieren lernt, wird sich auch als Erwachsener um sie sorgen.

Aus diesem Grund ist ersichtlich, wie elementar es ist, Kindern während der gesamten Kindheit neben theoretischen Kenntnissen, intensives Naturerleben zu ermöglichen. Den Kindern wird vermittelt mit der Natur gemeinsam, Seite an Seite zu gehen. Achtsam zu sein und respektvoll und wertschätzend mit ihr umzugehen.

3. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Regelmäßiger Austausch ist erwünscht. Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder können wichtige Informationen enthalten.

Entwicklungsgespräche werden einmal jährlich gehalten.

Entwicklungsgespräche sind circa 1-stündige Gespräche, die im Rahmen einer erfolgreichen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Sorgeberechtigten der Kinder durchgeführt werden. Erzieherinnen und Erzieher sammeln im Vorfeld Beobachtungen und Erkenntnisse zur Entwicklung des Kindes. Sollte im laufenden Jahr Redebedarf bestehen, ist dies jederzeit möglich und auch erwünscht.


Durch das Jahr werden zwei Elternabende abgehalten. Hier werden verschiedene Referenten zu interessanten Themen eingeladen.

Pädagogische Nachmittage sind in Planung. Diese sollen den Eltern ein Gespür vermitteln was die Kinder im Kindergarten Tag für Tag erleben und erfahren.

4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die pädagogische Konzeption des Waldkindergartens beinhaltet auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

In Planung sind der Kontakt und die Zusammenarbeit mit:

-  Grundschule
-  Zahnarzt

- 📁 Kinderzentrum
- 📁 Jäger
- 📁 Förster
- 📁 Beratungsstellen
- 📁 Kirche
- 📁 Gemeinde/ Vereine
- 📁 Presse
- 📁 Umweltamt

5. Eingewöhnung

Der Eintritt in den Kindergarten ist für viele Kinder der erste Schritt Richtung Selbständigkeit. Auch ist es für viele Kinder das erste Mal die Trennung von den Eltern zu erleben. Genau aus diesem Grund bedarf es sehr viel Einfühlungsvermögen, Zeit und Verständnis allen Beteiligten gegenüber, um diesen neuen Schritt mit positiven Gefühlen zu füllen.

Jedes Kind ist anders – daher verläuft auch jede Eingewöhnung individuell.

Wir verfahren nicht nach einem bestimmten Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige Grundlage für optimale Betreuung im Kindergarten. Eine gute, tragfähige Beziehung zwischen Kind und Pädagogen auszubauen ist dabei das Ziel.

Auch ist es für die Eltern oft nicht einfach ihr Kind los zu lassen.

Die Eingewöhnung der Kinder verläuft individuell und in Absprache mit den Eltern.

In einem zeitlichen Rahmen von zwei bis drei Wochen begleiten die Eltern den Eingewöhnungsprozess ihres Kindes stundenweise und ziehen sich im angemessenen Tempo und im Austausch mit den Fachkräften immer mehr zurück. Nach der Eingewöhnungszeit gibt es einen Erfahrungsaustausch mit den Eltern und der Bezugserzieherin.

Während der Eingewöhnung wird von dem begleitenden Elternteil ein personalisiertes Sitzkissen für das Kind gefilzt.

6. Vorschularbeit

Wie die Eingewöhnung in den Kindergarten, so ist auch der Übergang in die Schule ein großer Schritt im Leben eines Kindes.

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung werden die Kinder in einer kleinen Gruppe zusätzlich gefördert. Hier kann gezielt und altersentsprechend auf die Anforderungen der Schule vorbereitet werden. Neugierde und Wissensdrang finden hierbei den richtigen Nährboden.

Wir planen jedes Jahr mit den Kooperationslehrkräften das kommende Vorschuljahr und tauschen uns regelmäßig über die Schulfähigkeit und den Entwicklungsstand des Kindes aus.

7. Aufsichtspflicht in der Natur

Die Aufsichtspflicht liegt während der Kindergartenzeit bei den Erziehern und beginnt mit der persönlichen Übergabe an das pädagogische Personal. Sie endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern oder die zur Abholung berechtigten Personen. Auf dem Weg zum Kindergarten sowie auf dem Heimweg obliegt die Aufsichtspflicht allein den Erziehungsberechtigten.

Im Vorfeld informieren wir die Familien schriftlich, über eine wald- und wettergerechte Kleidung zum Vorbeugen von Kälte, Hitze und Unfällen. So eignen sich zum Beispiel Gummistiefel für trockene Tage nicht, da die Sohle nicht genügend Halt bietet und auf Grund dessen das Klettern mit diesen auch verboten ist.

Das Eincremen mit Sonnenschutzcreme ist Aufgabe der Eltern und muss zum Schutz der Kinder durchgeführt werden. Die Eltern tragen die Verantwortung für den Sonnenschutz Ihres Kindes.

Wir achten auf ausreichend Spielmöglichkeiten im Schatten, vermeiden Mittagssonne und achten auf die Kopfbedeckung Ihrer Kinder.

Bei starkem Unwetter (Gewitter/ Hagel/ extremen Temperaturen) finden wir Schutz in einem Raum, der außerhalb des Waldes ist. Auch bei nicht vorhergesagtem Unwetter ist dieser Raum schnell und einfach für uns erreichbar.

Im Aufnahmegespräch werden die Erzieher von den Eltern über eventuelle Behinderungen, Gesundheitsschäden, Allergien und andere Risiken informiert. Somit können wir mögliche Gefahrenquellen vermeiden und unseren pädagogischen Alltag so gestalten, dass die Aufsichtspflicht dieser gewährleistet ist.

Das Fachpersonal wird in regelmäßigen Abständen durch Fortbildungen in Erste-Hilfe Maßnahmen geschult und verfügt über zusätzliches Wissen der Ersten Hilfe im Outdoorbereich. Kleine erste Hilfe Maßnahmen, wie das

Entfernen eines Sprießens/Spreißels sowie der Einsatz von Pflastern bedarf einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern.

Für Notfallsituationen verfügen wir über eine stets aktuelle Telefonliste der Telefonnummern der Eltern, welche dann kontaktiert werden.

Zudem sind die verschiedenen Koordinaten zu unseren Waldplätzen mit dem Rettungsdienst, Feuerwehr und der Polizeidienststelle abgesprochen.

Da Zecken bereits im Frühjahr aktiv werden und Krankheiten übertragen, bitten wir die Eltern nach dem Besuch im Kindergarten auf eventuellen Zeckenbefall gründlich zu untersuchen. Zudem können die Eltern eine Einverständniserklärung zur Entfernung einer Zecke abgeben. Liegt eine Einverständniserklärung vor und wir entdecken im Alltag eine Zecke bei einem Kind, haben wir die Möglichkeit diese Zeitnah zu entfernen. Da das schnelle Entfernen der Zecke hilft, die Gefahr der Übertragung der Bakterien zu verringern.

Gegen die Virusinfektion FSME kann man sich nur durch eine Impfung schützen. Einen Impfschutz gegen Borreliose gibt es nicht. Hier können sich die Eltern durch Ihren Kinderarzt beraten lassen.

Da eine Wald- oder Wiesenfläche nicht begrenzt ist (und auch nicht begrenzt werden sollte) müssen wir immer gewährleisten, dass wir die Kinder nicht aus den Augen verlieren.

Die Kinder sollen auch das Gefühl haben, dass die Erzieherinnen in greifbarer Nähe sind und ihren Aufenthaltsbereich kennen.

Mit den Kindern müssen Regeln erarbeitet werden, die alters- und entwicklungsgerecht an die Kinder weitergegeben werden. Somit werden sie auf die möglichen Gefahren die im Wald herrschen hingewiesen. Die Regeln dienen zum Schutz der Kinder.

Bei Spielen mit erhöhtem Risikopotenzial, wie zum Beispiel beim Klettern oder Schnitzen, haben wir ein besonderes Augenmerk darauf und leiten hier die Kinder an.

Die Kooperation mit dem zuständigen Förster ist unerlässlich, dazu zählt auch eine regelmäßige Information darüber, ob es an der entsprechenden Waldstelle giftige Pflanzen gibt, Forstarbeiten durchgeführt werden oder Totholz vorhanden ist.

Alle Pflanzen und Beeren, welche die Kinder in freier Natur oder im Wald finden, werden nur nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften probiert. Das Fachpersonal ist auf Giftpflanzen geschult und verfügt für Notfälle über alle wichtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie Notrufnummern.




Auch mit dem Jäger planen wir einen regelmäßigen Austausch um uns über Brutzeit und Ruhezeiten der verschiedenen Tierarten zu informieren. So beugen wir einem ungewollten Zusammentreffen mit Muttertieren vor.

Kritisches Hinterfragen und ständige Reflexion der Erzieher helfen dabei, Fehler und Flüchtigkeiten zu vermeiden.

8. Kindergarten ABC

Im Anhang finden sie das Kindergarten ABC.

9. Literaturverzeichnis

-  <https://www.erzieherin-ausbildung.de/praxis/paedagogische-leitfaeden-naturpaedagogik-fachpraktische-hilfe-fachtexte/rechtliche-fragen-der>
-  <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/recht/22>
-  <https://waldkindergarten-sha.de/waldabc/>